

# Risikofaktoren

## mit Einfluss auf den Stillbeginn

Es gibt **Faktoren**, die ein **Risiko für die Laktation** darstellen und berücksichtigt werden sollten. Drei dieser **Risikofaktoren** sind schon **vor der Geburt bekannt**: das **Alter** und der **Zustand der Schwangeren** sowie ihr **Ausgangsgewicht**, der vierte kommt **direkt vor der Geburt bzw. zur Geburt** ins Spiel: **der Kaiserschnitt**. Die **angemessene klinische Intervention** im richtigen Moment bietet der Mutter die **besten Chancen, ihr Stillziel zu erreichen**.



### Laktogenese I (Sekretorische Differentierung):

Diese Phase findet während der Schwangerschaft statt und initiiert die Synthese des Brustdrüsengewebes.

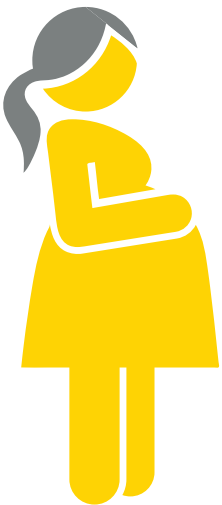


### Laktogenese II (Sekretorische Aktivierung):

Diese Phase findet nach der Entbindung statt und initiiert die reichliche Milchbildung.

## Prävalente Risikofaktoren während der Schwangerschaft

Faktoren, die zu einer verzögerten Milchbildung postpartum beitragen können

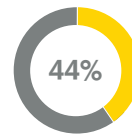


1



**Erstgebärende**  
46% aller Geburten sind Erstgebärende.<sup>1</sup>

2



**Alter**  
Bei etwa 66 % aller Geburten sind die Mütter über 30 Jahre alt.<sup>1</sup>

3



**Übergewicht**  
39% der Frauen sind schon vor der Schwangerschaft übergewichtig.<sup>2</sup>

4



**Ungeplanter Kaiserschnitt**  
Die Kaiserschnittquote in Deutschland beträgt etwa 29%. Circa die Hälfte davon waren ungeplant.<sup>3</sup>

Zusätzliche Komplikationen können auch durch vorangegangene Brust-OPs und Brusthypoplasie entstehen.

Diese Faktoren können ebenfalls zu verzögerter Milchbildung beitragen:

5

**Diabetes<sup>4</sup>**

6

**Bluthochdruck<sup>5</sup>**

7

**Frühzeitiges Zufüttern;  
verzögerter Stillstart**

8

**Stressige Wehen-  
und Geburtsphase**

9

**Zu geringe  
perinatale  
Stillhäufigkeit**

10

**Psychosozialer  
Stress/Schmerzen**



Weitere mögliche Komplikationen gehen von wunden Mamillen und erhöhten Cortisolwerten bei Mutter und Kind aus.

<sup>1</sup> Stand 2019, statistisches Bundesamt

<sup>2</sup> Stand 2017, Deutsche Gesellschaft für Ernährung

<sup>3</sup> Stand 2018, Statistisches Bundesamt

<sup>4</sup> Die Prävalenz von Schwangerschaftsdiabetes liegt in Deutschland bei etwa 5%

<sup>5</sup> Bluthochdruck ist das häufigste medizinische Problem während der Schwangerschaft und betrifft 10% aller Schwangerschaften.

# 4 Schritte um Risikofaktoren in der Klinik entgegenzuwirken



## 1. Entwickeln Sie einen Aktionsplan für Stillen und Muttermilch in Ihrer Klinik.

Welche Behandlungsansätze gibt es für Mütter je nach betreffenden Risikofaktoren? Wer ist jeweils für die Aufklärung der Mütter, Bereitstellen der notwendigen Hilfsmittel und Ressourcen sowie der weiteren Betreuung zuständig?



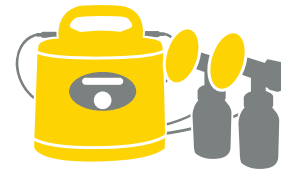
## 2. Evaluieren Sie den Status Ihrer schwangeren Patientinnen vor der Geburt.

Diese Evaluierung vor der Geburt dient dazu, Klinikpersonal und Stationen auf den Stillstart der jeweiligen Patientin vorzubereiten.



## 3. Schulen Sie Ihre Kollegen

Informieren und schulen Sie Ihre Kollegen zu den Phasen der Laktogenese, verzögerter Milcheinschuss und die Physiologie der Milchbildung. Kostenloses Material und Webinare sind hier verfügbar: [www.medela.de/stillen-fachpersonen](http://www.medela.de/stillen-fachpersonen)



## 4. Sorgen Sie dafür, dass allen relevanten Stationen geeignete Stillhilfsmittel zur Verfügung stehen

Klinikmilchpumpen mit Initiierungstechnologie und passenden Pumpsets können einer verzögerten Laktogenese entgegenwirken, wenn sie direkt nach der Geburt zum Einsatz kommen. Beim Vorliegen der oben genannten Risikofaktoren, sind Hilfsmittel wahrscheinlich nötig, um Müttern einen erfolgreichen Stillstart zu ermöglichen.

„Der Ansatz ‚**Abwarten und sehen, was passiert**‘ kann dazuführen, dass **wichtige Interventionen bei frühen Stillproblemen zu spät passieren.**“